

Pressemitteilung

Von der Fachpresse und der Kritik bejubelt, vom Publikum gefeiert:
Lars Krückebergs Inszenierung von „**Die Nacht der Puppen**“

Im Dezember 2008 im ARTheater Köln,
mit einer Fotoausstellung von Till Brühne

Mit Fernando Arrabals Groteske "Die Nacht der Puppen" gelang dem Köln-Düsseldorfer Ensemble der Freien Bühne Düsseldorf, das in der Landeshauptstadt zu den profiliertesten freien Truppen der Stadt gezählt wird, ein Sensationserfolg: Zwei Nominierungen in der Kritikerjahresumfrage des renommierten Magazins "theater pur" kürten die Produktion zu einer der erfolgreichsten Inszenierungen des Landes.

Cavanosa trifft im Stadtpark auf die junge Sil. Die beiden kommen ins Gespräch und der Krüppel eröffnet ihr, er habe gerade seine Mutter umgebracht. Es beginnt ein Wechselspiel aus Realität und Wahn, Lüge und Wahrheit, Liebe und Erniedrigung, das mit dem Erscheinen der tyrannischen Mutter auf eine Entscheidung zwischen Leben und Tod hinausläuft. Ganz im Sinne Arrabals Ästhetik des "panischen Theaters" finden in Krückebergs Inszenierung Tragödie und Kasperletheater, Komödie und Melodram gleichermaßen Platz und beschenken dem Theaterbesucher ein "tiefgreifendes Erlebnis erster Güte". Infos, Karten und Pressespiegel:

<http://www.nacht-der-puppen.de>

Mit

Patrick Dollas – CAVANOSA

Claudia Dalchow - MUTTER, LYS

Marina Mosejtschenko - SIL

Sven Köpnick - LIEBHABER

Die Ausstellung

Begleitet wird die aktuelle Aufführungsserie im ARTheater durch die Ausstellung des Fotokünstlers **Till Brühne** (www.tbfoto.de), dessen fotografische Impressionen auf eindrucksvolle Weise dramatische Momentaufnahmen der Inszenierung wiedergeben. Im Zusammenspiel zwischen dem unmittelbaren Theatererlebnis und den ausdrucksstarken Bildern Brühnes entsteht ein Gesamtkunstwerk von außergewöhnlicher Intensität und Dichte.

Termine:

04., 05., 06. Dezember 2008 und
11., 12., 13. Dezember 2008

jeweils 20.00 Uhr (Dauer: ca. 1,5 Stunden ohne Pause)

Und hier noch ein paar Pressestimmen

"Ein wahres Kunstwerk an Schockmomenten."
Westdeutsche Zeitung

"Skurriles, Surreales, ein Hauch Stummfilm-Pathos
und punktgenau zugespitzte Emotionalität."
Neue Rhein Zeitung NRZ

Erstellt am Anfang November 2008